



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 5 (1935)

133 (20.3.1935) Abend-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-267735](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-267735)



recht
aus der Frei-
ZÜBERLEIN
ramm: Ausführliche
n-Tab-Woche vom
edenstag
- Jugend hat Zutritt!

RSUM

ntag
unheim
chen
benfilms.

le

SUM

diend
i des „HB“

Sonntag 24.

Tag

RFEST

Alpenball
iker-Programm
etrieb - Tanz
r 50 Pfg. im

hspark

30 Uhr.

öffnung!

März eröffne sich im

36. Neckarau,

inemetzgerei

ve verehrte Kundschaft
alität in Frischen
aren zu bedienen,
ste und billigste Be-
gen Zuspriechen bitte
einter u. Frau

Stafettenkämpfer

DAS NATIONALSOZIALISTISCHE KAMPFBLA TT NORD



Unsere nächste Novelle:
Zerkauen: „Ursula Bittgang“
ab Donnerstag

Verlag und Schriftleitung: Mannheim, P. 3, 14/15. Fernruf: 204 86, 314 71, 333 61-62. Das „Stafettenkämpfer“ Ausgabe A erscheint 12mal (2-20 Uhr und 20 Uhr, 21-24 Uhr), Ausgabe B erscheint 12mal (1-20 Uhr und 20 Uhr, 21-24 Uhr). Einzelpreis 10 Pfg. Belegungen nehmen die Träger sowie die Postämter entgegen. Mit der Zeitung am Erscheinungsort (auch durch lokale Gewalt) verbindet, besteht kein Anspruch auf Entschädigung. Regelmäßig erscheinende Belegungen aus allen Wissensgebieten. — Für unentgeltlich eingesandte Manuskripte wird keine Verantwortung übernommen.

Vertrieb im Zeit-
Bei Wiederholung
Ausgabe 18 Uhr.
o P. 4, 12 am Strei-
annheim. Ausfüh-
erter im Zeit-
Bei Wiederholung
Ausgabe 18 Uhr.
o P. 4, 12 am Strei-
annheim. Ausfüh-

Abend-Ausgabe A 5. Jahrgang Nr. 133

MANNHEIM

Mittwoch, 20. März 1935

Vor dem Besuch Simons

„Die Grundlage ist klar!“

Reichsaußenminister v. Neurath über das Wehrgesetz und die kommenden Berliner Besprechungen

London, 20. März. (H.B.-Bunt.) Der Reichsaußenminister Freiherr von Neurath gewährte am Dienstag dem Reuters-Korrespondenten in Berlin ein Interview über die internationale Lage.
Die erste Frage des Reuters-Korrespondenten lautete: „Der deutsche Beschluß, die allgemeine Wehrpflicht wieder einzuführen, kam als eine völlige Ueberraschung für England. Könnten Sie, Herr Minister, in einfacher Weise einen Ueberblick darüber geben, wie dieser Beschluß erreicht wurde?“
Freiherr von Neurath erwiderte: „Zunächst Deutschlands Stellung war stets offen und ehrlich. Wie Sie wissen, unterzeichneten wir den Versailler Vertrag einschließlich des Teiles V über die Rüstungen, der mit den Worten beginnt: „Um die Einleitung einer allgemeinen Rüstungsbeschränkung aller Nationen zu ermöglichen, verpflichtet sich Deutschland, die im folgenden niedergelegten Bestimmungen über das Landheer, die Seemacht und die Luftfahrt genau inne zu halten.“

zur Wiederaufrüstung, weil die anderen ihre Abrüstungsverpflichtungen nicht erfüllt haben. Es ist absolut notwendig, eine klare Lage zu haben. In einer kürzlich gehaltenen Rede nahm Baldwin auf die deutschen „Geheimrüstungen“ Bezug. Jetzt zum mindesten ist unsere Lage ganz klar!“
Frage des Reuters-Korrespondenten: „Aber warum allgemeine Wehrpflicht, Herr Minister?“
Neurath: „Noch im Jahre 1932 forderte Herriot, daß Deutschland eine kurzdienende Armee anstelle einer langdienenden haben sollte, und zwar deshalb, weil eine kurzdienende Armee weniger geeignet für einen Angriffskrieg ist.“
Die Franzosen forderten, daß wir unser Militärsystem ändern sollten. Jetzt haben wir beschlossen, es zu tun. Außerdem hat auch der MacDonald-Plan eine kurzdienende Armee vorgesehen!“

Frage: „Es ist die Zahl von 36 Divisionen, die einige Ueberraschung hervorgerufen hat.“
Neurath: „Alles, was wir festgesetzt haben, ist die Verpflichtung jedes gesunden deutschen Mannes, seine Pflicht für sein Vaterland zu tun, wenn er ausgerufen wird.“
Die Zahl von 36 Divisionen ist der gesetzlich festgelegte Rahmen, in dem die zukünftige deutsche Armee organisiert werden wird.“
Frage: „Alles in allem, Herr Minister, vermute ich, es kann jetzt angenommen werden, daß Deutschland endlich jene ihm so lange verweigerte Gleichberechtigung in den Rüstungen hat.“
Neurath: „Zawohl!“
Frage: „Sind Sie der Ansicht, daß die britische Regierungsnote von gestern die Umstände des Besuchs (Fortsetzung siehe Seite 2)

Das Recht des freien Mannes

Der Reichswehrminister über die deutsche Wehrpflicht

Der „Völkische Beobachter“ veröffentlicht folgenden grundlegenden Ausspruch des Reichswehrministers Generaloberst v. Blomberg über die am 16. März verkündete deutsche Wehrpflicht:

Als der Führer und Reichkanzler am 16. März 1935 die Wahrung der deutschen Ehre und die Sicherheit des Reiches wieder in die Hand des deutschen Volkes selbst legte, geschah das als Abschluß einer Entwicklung, die sich vor aller Öffentlichkeit des In- und Auslandes in selbstverständlichem Ablauf vollzogen hatte und daher für niemand eine Ueberraschung bedeuten konnte.

Diese Entwicklung wurde von zwei verschiedenen Seiten her maßgebend bestimmt: Einmal hatte sie ihre Grundlage in der gesunden Kraft eines trotz Kriegsverlustes und Zusammenbruches in seinem inneren Kern ungebrochenen Volkes, das nicht bereit war, auf die freie Gestaltung seines eigenen Lebens zu verzichten. Von der anderen Seite her kam der würdige Druck eines einseitigen Diktatfriedens, dessen Anspruch durch das Ausbleiben der verbrieften Gegenleistung von Jahr zu Jahr tragwürdiger wurde und damit immer herabsetzender empfunden werden mußte. Ein Volk, das im Kriege gegen eine Welt seine Ehre behauptet hatte, fand für die heranwachsende Generation die Tore zum Waffendienst verschlossen. Rings um die Verbotstafeln, die das kleine Berufsheer eines uns ausgezogenen Wehrsystems umgaben, wuchs der Wunsch der ausgeschlossenen und steigerte sich zur politischen Tat. Er wurde damit zu einem Anspruch des ganzen Volkes, der bald nicht mehr zu überhören war.

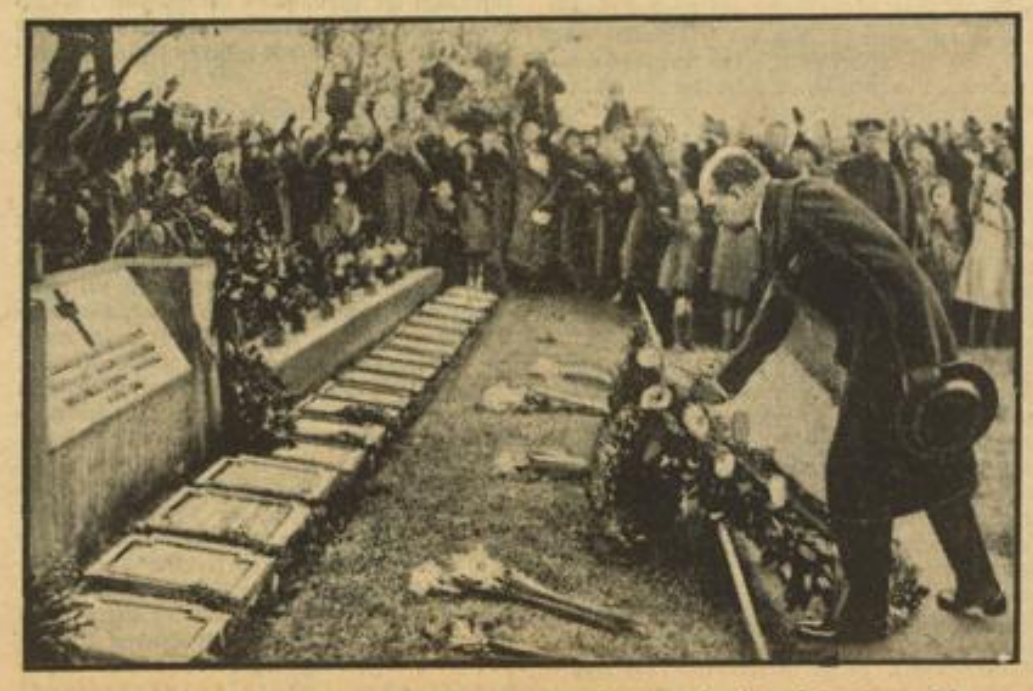
Ein neues Deutschland entstand und brach sich Bahn durch Schwäche und Verzicht hindurch. Im Reich Adolf Hitlers gewann es lebendige Gestalt. Es wäre falsch, die Einführung der allgemeinen Wehrpflicht, in der dieses Streben jetzt seine Erfüllung gefunden hat, für ein Ereignis zu halten, das in erster Linie die Wehrmacht und ihre Interessen berührt. In keinem anderen der großen Länder ist der Gedanke Schopenhauers, daß alle Bewohner des Staates seine geborenen Verteidiger sind, in einer jahrhundertlangen Geschichte so im Herzen und Bewußtsein des ganzen Volkes verwurzelt wie in Deutschland. Das hat seinen besondern Grund. Man kann ein Volk nur aus seinem geschichtlichen Werden und den Gegebenheiten seiner Grenzen und Landschaft begreifen. Die Wehrverfassung eines Staates ist letzten Endes nicht das Ergebnis eines freien Entschlusses, der willkürlich so oder so gefaßt oder abgeändert werden kann. Sondern sie muß im inneren Einklang stehen mit den nationalen und sozialen Voraussetzungen. Sie wächst heraus aus den Kräften der Rasse und des Blutes, die in ihr zur lebendigen Wirksamkeit gelangen. Der Uebergang von dem im Waffenhandwerk vollendet ausgebildeten Berufskämpfer zum Soldaten der alle erfassenden Wehrpflicht entspricht so dem innersten Wesen des deutschen Menschen, der sich stets als der geborene Verteidiger seines Volkes und Landes gefühlt hat. Für ihn war es auf die Dauer ein unerträglicher Zustand, dieses vornehmste Recht des freien Mannes einer Minderheit überlassen zu müssen, mochte sie durch Übung und Auslese dazu noch so berufen sein. Im Zeitalter der sich immer noch steigenden technischen Entwicklung und der

Bauern erschießen Sowjetkommisssar

Revolte gegen den Kommissar der Staatsgüter bei Kiew

Moskau, 20. März. (Eigene Meldung.) Wie aus Kiew gemeldet wird, ist es in der Nähe von Stawians zu einer Bauernrevolte gegen die Maßnahmen der Sowjetregierung und vor allem gegen das Vorgehen des politischen Kommissars für die Staatsgüter, Korowin, gekommen. Korowin hatte die Aufgabe, die noch bestehenden eigenen Bauernwirtschaften aufzulösen und in die Kollektivwirtschaften zu überführen. Unter den Bauern bei Stawians war schon seit mehreren Wochen große Erbitterung über das rigorose Vorgehen der Regierungsstellen ausgebrochen. Die Spannung der letzten Zeit hat sich jetzt in der Anzettelung dieser Bauernrevolte ent-

laden. Die Bauern haben zur Notwehr gegriffen und haben dabei im Verlauf ihrer Aktion den Sowjetkommisssar Korowin erschossen.
Die durch diese Erschießung geschaffene Lage ist für die Bauern dieses Gebietes außerordentlich bedrohlich. Wie es heißt, wird die Sowjetregierung drastische Gegenmaßnahmen ergreifen, um die Durchführung der Regierungsmassnahmen zu erzwingen. Es soll aller Wahrscheinlichkeit nach ein Sonderkommissar entsandt werden, dessen Tüchtigkeit der Regierung Gewähr für die Befolgung ihrer Anordnungen bietet.“



Der deutsche Botschafter in London, von Doehring, legt einen Kranz am deutschen Heldendenkmal in Rotterdam nieder. Deutsches Nachrichten-Büro

Frankreich appelliert an Genf

Paris, 20. März. (H.B.-Bunt.) Der französische Ministerrat, über dessen endgültige Ergebnisse noch keine Vereinbarung vorliegt, hat, wie Havas meldet, heute früh beschlossen, den deutschen Beschluß vom 16. März, durch den das Reich sich seine Rüstungsfreiheit wiedergewonnen und die Wehrpflicht eingeführt hat, sofort vor den Völkerrundrat zu bringen.

zunehmenden Verfeinerung der Waffe und ihrer Bedienung aber bedeutet die Rückkehr zu m...

Hinzu kommt, daß das deutsche Volk in der Wehrpflicht stets die durch nichts zu ersetzende...

Dem deutschen Volk wäre manches erspart geblieben, manche Entwicklung hätte einen andern...

Heute öffnen wir unsere Tore weit. Die kommende Generation wird sich des Rechtes zur Waffe...

Die Dienstpflicht, die wieder alle umfassen soll, wird auf der Grundlage der Anschauungen des nationalsozialistischen Staates...

„Der Prinz von Preußen“

Aufführung im Staatstheater Berlin

Die Erstaufführung des neuen Schauspiel von Hans Schwarz am Helldorferplatz im Staatstheater...

Hans Schwarz, bekannt als Lyriker und Herausgeber der Schriften Müller von den Brüdern...

Krawalle in USA

Wüste Ausschreitungen im Newyorker Negerdort

New York, 20. März. (H-Funk.) Im Negerdort Harlem im Norden New Yorks kam es am Dienstagabend...

In einem hauptsächlich von Negern besuchten Einzelhandelsladen war ein Negerknabe beim Diebstahl einiger Stücke Zuckerwerk...

Surchtbares Familiendrama bei Worms

Familiendrama erschlägt Frau und Kind / Sich selbst gerichtet

Herrnsheim (bei Worms), 20. März. Gestern wurde von der Gendarmerie hier ein surchtbares Familiendrama entdeckt.

Das Gericht hat sofort die Untersuchung eingeleitet.

Zum ersten Male Aberkennung des Meistertitels

Berlin, 20. März. Mit einem besonders schwerwiegenden Verstoß gegen die soziale...

Des Künstlers „schwächste“ Seite

Der Vorstoß ein „integrierender Bestandteil des künstlerischen Daseins“

(Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung)

Berlin, 20. März. Als erster Sachverständiger im großen Rundfunkprozess wurde gestern Direktor Lehmann von der Ufa...

Grundsätzlich stellte Direktor Lehmann dabei fest, daß Geldverlegenheiten nichts mit der Höhe des Gehalts...

Der preussischen Geschichte konnte erst durch das Erleben der jüngsten Gegenwart eine gültige dramatische Gestaltung finden.

Die Aufführung im Staatstheater hatte einen dem Hause entsprechenden hohen Rang. Lotbar Müthel als Spielleiter...

ausgestellten Waren. Die Ausschreitungen griffen dann auf die umliegenden Straßen über...

Die Ladenfenster einwarfen und die in Stärke von mehreren tausend Mann zusammengezogene Polizei...

Der Führer an Frau Duisberg

Berlin, 20. März. Der Führer und Reichskanzler hat an Frau Duisberg nachstehendes Beileidstelegramm gerichtet:

„Zu dem schweren Verlust, der Sie durch den Tod Ihres Herrn Gemahls betroffen hat, spreche ich Ihnen meine herzlichste Anteilnahme aus.“

Was kosten die Eier?

Berlin, 20. März. Vor zwei Wochen wurden die Eierpreise des Großhandels ermäßigt...

Hauptschriftleiter:

Dr. Wilhelm Rattermann

Stabschef: Kurt W. Schneider

Verlagsdirektor:

Kurt Schönwies, Mannheim

Verlag: Saltenkreuzbanner-Verlag u. Druckerei G. m. b. H.

Druck: Saltenkreuzbanner-Verlag u. Druckerei G. m. b. H.

Abdruck: Saltenkreuzbanner-Verlag u. Druckerei G. m. b. H.

Abdruck: Saltenkreuzbanner-Verlag u. Druckerei G. m. b. H.

Abdruck: Saltenkreuzbanner-Verlag u. Druckerei G. m. b. H.

Abdruck: Saltenkreuzbanner-Verlag u. Druckerei G. m. b. H.

Abdruck: Saltenkreuzbanner-Verlag u. Druckerei G. m. b. H.

Abdruck: Saltenkreuzbanner-Verlag u. Druckerei G. m. b. H.

Abdruck: Saltenkreuzbanner-Verlag u. Druckerei G. m. b. H.

Abdruck: Saltenkreuzbanner-Verlag u. Druckerei G. m. b. H.

Abdruck: Saltenkreuzbanner-Verlag u. Druckerei G. m. b. H.

Abdruck: Saltenkreuzbanner-Verlag u. Druckerei G. m. b. H.

Englands

Der Staatsdiplom

London, 20. März.

Befehle der Regierung bei Simon...

die beiden Regierungen der jüdischen Regierung...

daß Simons Trennung von der V...

Italiens a ten einen gemeinsamen...

zur Bekämpfung ihrer gemeinsamen...

gen Rindungen vorgeschlagen. mon selbst soll...

gemeinsamen nach Norditalien...

gegen eine über dem oder nach...

dem befänden offener Beden Vorkehrungen...

gültig niederbie find eine außenpolit...

„Times“ schließt sich an die...

anscheinend dar anderen Vertretern...

einem noch festzu in einem Te...

„In einem Teils des Großbritanni...

gelegt hat, wüßte die eine ein Ze...

von Schwäche Begleitung helen. Die...

der ganzen W keine Partei f...

Land zu ergreife schlag aller in...

beiten. Hauptm mens ist es, bi...

reitheit zur T an Faktionen diese...

Ter britische W eine Aenderung...

britanniens zu Ter Besuch wo...

worden, hauptw weil Berlin bei...

war. Der Sch nicht weniger...

Es scheint ang John Simon...

Berlin an einer in Norditalien...

Vorschlag im U hat er nicht nur...

Zeit und Gelegen dem in der Ver...

legenheit verger auf der Annah...

nach verfügbar Unterhaus zu f...

auf jeden Fall leit nicht, ihren...

der Rolle eines einem Augenbli...

darf Sie wünscht, d seinen eigenen...

planmäßig gere weniger drama...

jösische und di beruhigen.“

darf die große V gebiet von Groß...

wurde, wurden 1 Lampen mit...

darf die große V gebiet von Groß...

wurde, wurden 1 Lampen mit...

darf die große V gebiet von Groß...

wurde, wurden 1 Lampen mit...

darf die große V gebiet von Groß...

wurde, wurden 1 Lampen mit...

darf die große V gebiet von Groß...

wurde, wurden 1 Lampen mit...

Englands entschiedene Haltung

„Der Staatssekretär des Aeußeren ist kein diplomatischer Lausbursche“

London, 20. März. „Times“ schreibt, die Besuche der Botschafter Frankreichs und Italiens bei Simon hätten bezweckt, den Wunsch der beiden Regierungen und besonders der französischen Regierung zum Ausdruck zu bringen, daß Simons Berliner Besuch nicht als Trennung der britischen Politik von der Politik Frankreichs und Italiens ausgelegt werde. Sie hätten einen gemeinsamen Schritt der drei Mächte zur Befestigung ihres Zusammenwirkens und ihrer gemeinsamen Verurteilung einer einseitigen Kündigung eines vielseitigen Vertrages vorgeschlagen. Ferner sei angeregt worden, Simon selbst solle vor seiner Berliner Reise zu gemeinsamen Besprechungen nach Paris oder nach Norditalien gehen.

Begen eine überreife Reise Simons nach Frankreich oder nach Italien oder nach beiden Ländern bekänden jedoch, wie „Times“ annimmt, offenbar Bedenken in einem Augenblick, wo die Vorkehrungen für seine Reise nach Berlin endgültig abgeschlossen seien.

Ueberdies finde am Donnerstag im Unterhaus eine außenpolitische Aussprache statt.

„Times“ schließt: Die Bemühungen Frankreichs und Italiens beschränken sich daher jetzt anscheinend darauf, eine Beratung mit einem anderen Vertreter der britischen Regierung an einem noch festzusetzenden Platz zu vereinbaren. In einem Leitartikel erklärt „Times“ u. a.: „Da Großbritannien bereits seinen Protest eingelegt hat, würde es überflüssig und beinahe ein Zeichen nicht von Stärke, sondern von Schwäche sein, diesen Schritt in Begleitung anderer zu wiederholen. Die Politik Englands ist klar und in der ganzen Welt bekannt. Sie besteht darin, keine Partei für oder gegen ein bestimmtes Land zu ergreifen, sondern stetig für den Einfluß aller in irgendeinem Kollektivsystem zu arbeiten. Hauptzweck des Berliner Besuchs Simons ist es, die Aussicht auf eine deutsche Bereitschaft zur Teilnahme an einem Pakt oder an Pakten dieser Art einzuschärfen.“

Der britische Besuch schließt nicht im geringsten eine Veränderung in den Beziehungen Großbritanniens zu Frankreich oder Italien ein. Der Besuch war vor einiger Zeit vereinbart worden, hauptsächlich aus dem einfachen Grund, weil Berlin bei der letzten Reihe diplomatischer Besuche und Konferenzen ausgelassen worden war. Der Schritt Hitlers macht den Besuch nicht weniger notwendig, sondern noch eiliger. Es scheint angeregt worden zu sein, daß Sir John Simon selbst vor seiner Abreise nach Berlin an einer Zusammenkunft in Paris oder in Norditalien teilnehmen solle. Wenn dieser Vorschlag im Ernst gemacht worden ist, dann hat er nicht nur auf der Annahme beruht, daß Zeit und Gelegenheit bedeutungslos sind, nachdem in der Vergangenheit so viel Zeit und Gelegenheit verpaßt worden sind, sondern auch auf der Annahme, daß Sir John Simon vorher noch verfügbar ist. Er hat aber morgen im Unterhaus zu sein und

auf jeden Fall wünscht die britische Öffentlichkeit nicht, ihren Staatssekretär des Aeußeren in der Rolle eines diplomatischen Lausburschen in einem Augenblick hierhin und in einem anderen dorthin gerufen zu sehen. Sie wünscht, daß er im Einklang mit seinen eigenen Kollegen eine wohlwollende und planmäßig geregelte Politik durchführt. Es gibt weniger dramatische Methoden, um die französische und die italienische Öffentlichkeit zu beruhigen.“

Die große Verdunkelungsübung, die im Gesamtgebiet von Groß-Berlin am 19. März durchgeführt wurde, wurden in den Straßen Rot-Beleuchtungs-Lampen mit blauen Glaswänden angebracht. Photo: Deutsches Nachrichten-Büro



Die große Verdunkelungsübung, die im Gesamtgebiet von Groß-Berlin am 19. März durchgeführt wurde, wurden in den Straßen Rot-Beleuchtungs-Lampen mit blauen Glaswänden angebracht. Photo: Deutsches Nachrichten-Büro

Freiwilliger Hitler und sein Regimentskommandeur

Zweimal das Leben gerettet — Ein Kamerad erzählt

In den ersten Monaten des großen Krieges war es. Zu den vielen begeisterten Freiwilligen, die zu den Fronten eilten, gehörte auch Adolf Hitler, der in München lebende Oesterreicher. Nach kurzer Ausbildung in der Kaserne, die heute seinen Namen trägt, rückte er mit dem Reserve-Infanterie-Regiment 16 (Lit), den „Listern“, ins Feld. Und wenige Tage später stehen sie im feindlichen Feuer, dort wo es am heißesten zuging, wo deutsche Jugend den kan-

dischen Boden mit ihrem Blute tränkte vor Oberrhein!

Hitler erhält das Eiserne Kreuz

Doch dem tapfen, und opferfreudigen Freiwilligen Hitler geht es nicht rasch genug vorwärts, ist keine Gefahr, keine Entbehrung zu groß. „Jeder von uns hat nur den einen Wunsch, daß es bald zur endgültigen Abrechnung kommen möge, zum Draufgeben, koste es was es wolle...“, so heißt es in einem langen frisch-erhaltenen Briefe, den der Soldat Hitler in die Wei-



Zeichnung von Adolf Hitler

Zur Erinnerung an obiges Erlebnis hat Adolf Hitler ein flottes wahrheitsgetreues Porträt von jenem Gefechtsstand in der Schlacht bei Wuchterre gemalt und es aus dem Felde seinem verwundeten Kommandeur in die Heimat geschickt

mat schrieb. Und zum Draufgeben und sich Derr vorum gibt's Gelegenheit genug: bald schon wird Hitler Weidbegänger beim Regiment und, dank seiner Umsicht und Tapferkeit, zum Eisernen Kreuz vorgeschlagen.

Düster, nahtlose Novembertage vor Oberrhein. In erbitterten Kämpfen um jeden Fußbreit Boden gegen englisch-französische Uebermacht hat das Lit-Regiment furchtbare Verluste erlitten, steht schon seit Tagen fast bedungslos im schweren Feuer. Der Befehl war gekommen, es sollte das vielumstrittene „beifühnige Wäldchen“, ein starker feindlicher Stützpunkt, im Sturm genommen werden. Obgleich abgelämpft und durch die schweren Verluste geschwächt, geht das erste Bataillon schnellig zum Angriff vor, der jedoch unter dem mörderischen Feuer auf halbem Wege zum Stehen kommt. Gegen Mittag wird ein zweiter Sturm mit Artillerievorbereitung befohlen. Den Befehl überbringt Hitler, der unermüdete, unerschrockene Weidbegänger, der bei den Vorgesetzten wie den Mannschaften gleich geachtet ist als tüchtiger Soldat und guter Kamerad.

Selbstverständliche Kameradschaft

Auch dieser zweite Angriff bricht unter dem Feuer des Feindes zusammen, vergeblich sucht das zweite Bataillon den Sturm zu unterstützen. Währenddessen sucht der Regimentskommandeur, Oberstleutnant Engelhardt, von dem nördlichen Waldrande aus eine Einbruchsstelle beim Feinde mit dem Glas zu erspähen. Wie er sich so, die persönliche Gefahr misachtend, der feindlichen Beobachtung aussetzt, zieht er sofort Maschinengewehrfeuer auf sich, das die Bäume um ihn herum zersplittert. Immer bedrohlicher wird die Lage, doch der Kommandeur läßt sich in der Beobachtung nicht stören. Bis plötzlich drei Gefallen vor ihm aufstehen, ihn in der Sicht behindern. „Was wollt ihr denn?“ ruft er den Dreien ärgerlich zu. — „Wir möchten nicht noch unseren zweiten Kommandeur verlieren“ — erwiderte der eine halb zaghaft. Es ist Hitler, der, als er die Gefahr sah, mit seinen Kameraden Bachmann und Schmid hinzusprang, um den verehrten Regimentsführer mit seinem Leibe zu decken. Ein stummer Händedruck ist dessen bereiteter Dank für das opferfreudige Eintreten, das für den Soldaten Hitler etwas Selbstverständliches ist. So selbstverständlich und wenig beachtenswert, daß die Tat unbekannt geblieben wäre, hätte sie kein dankbarer Kommandeur nicht der Vergessenheit entzogen!

Weiter gehen die Kämpfe, weiter auch die Verluste des Regiments, das jetzt nur noch vier Offiziere zählt. Noch einen Tag heißt es aushalten, dann soll Abdrück kommen. Um den Abdrücksbefehl befanntzugeben, hat Oberstleutnant Engelhardt die Unterführer im Gefechtsstand um sich versammelt. Es ist ein enger, notdürftiger Gefechtsstand, den sich der Regimentsführer dort in färglichem Schutze eines Hochweges erbaut hat, der gefährdeten Lage des Regiments entsprechend ganz nahe der vorderen Linie. So eng ist's, daß die auf Befehle wartenden Weidbegänger draußen bleiben müssen.

Eine Granate schlägt ein...

Gerade sprechen sie untereinander rühmend von ihrem neuen Kommandeur, dem kampfbewährten Kolonialoffizier von Kamerun und Ostafrika, der, obgleich erst wenige Tage beim Regiment, schon so beliebt und geschätzt ist, — da, ein furchtbarer Schlag, — ein Granatvortreffer mitten in den Gefechtsstand! Halbbedäubt und hoch ohne sich zu besinnen, stürzen die Gefechtsvorhormannen von draußen — Hitler voran — herbei und umfassen mit einem Blicke das grauenhafte Bild: drei Tote, mehrere auf's schwerste Verwundete, darunter der Kommandeur, dem Granatplitter die linke Hand und die Oberextremität zerrissen haben. Verblutungsgefahr droht. Das erkennt Hitler sofort, er springt herzu und hilft mit einem rasch und geschickt dergestellten Rotverband aus Moos und Telephonband die Blut des hervorquellenden Wundes...

So rettete Adolf Hitler innerhalb weniger Tage seinem Kommandeur zum zweitenmal das Leben. „Es war der furchtbarste Augenblick meines Lebens“, so schildert er in dem oben erwähnten Briefe jene grauenhafte Szene... „Oberstleutnant Engelhardt wurde von uns vergöttert“...

Treue um Treue!

Als der Kommandeur von keiner schweren Verwundung endlich genesen, nach Kriegsende heimkehrte, tritt er, soweit es in seinen Kräften steht, für seinen tapferen Weidbegänger ein. Ganz besonders in jener Zeit, wo Hitler keiner politischen Betätigung wegen ausgewiesen werden sollte. Da erklärte er der maßgebenden Regierungsstelle gegenüber, es sei eine Schmach und ein Unrecht, einen Mann des Länbes zu verweisen, für das er — obgleich nicht Reichsdeutscher — freiwillig vierendhalb Jahre lang gekämpft habe. Und die Ausweisung unterbleb. — Und dann später, als gedäbige Gegner dem inzwischen großgewordenen Parteiführer Adolf Hitler keine Soldatenrede rauben wollten, da war es vor allem keines alten Kommandeurs rühmendes Zeugnis, das jene Verurteilungen zunichte machte.

Th. Engelmann, München/Grüßling.

Der Schluß der Verdunkelungsübung

Berlin, 20. März. Bei der großen Berliner Verdunkelungsübung lebte mit dem Glockenschlag 11 Uhr am Dienstagabend auch die Rot-Beleuchtung aus, so daß im gesamten Stadtgebiet von den insgesamt 120 000 Straßenlaternen nur noch 1500 Richtungs Lampen brannten.

Strahlenbahn, Autobusse, Kraftwagen und Radfahrer tasteten sich mit völlig abgeblendeten Lichtern langsam durch die Straßen. Die Schaffner versahen lediglich mit kleinen Taschenlampen ihren Dienst. Die Reichsbahnpost hatte sich eine gewaltige Lantappe angelehrt.

Ein eigenartiges Bild boten die Bahnhöfe. Ueberall war Bahnpolizei aufmarschiert, die den mit den Fernzügen aus dem Reich eingetroffenen Reisenden noch einmal an Ort und Stelle Sinn und Umfang der Uebung in einem kurzen Unterricht klarmachte. Weisens hatten die Reisenden schon in den Zügen Kenntnis von der Uebung erhalten, denn kurz vor Berlin waren die Fenstervorhänge zugezogen und jedes überflüssige Licht gelöscht worden.

Man hatte den Eindruck, daß die Stärke des Berliner Verkehrs auch in diesem Abschnitt der völligen Verdunkelung kaum nachgelassen hatte und man kann es wohl der musterhaften Organisation und nicht zuletzt der allgemeinen Disziplin der Berliner zuschreiben, daß alles ohne jede Reibung verlaufen ist.

Schlag 24 Uhr kamen wieder unter allgemeinen fröhlichen Ab-Rufen die Lichtreflexe

und die übrigen Lichtkörper, die Reihen der Straßenlampen und die beleuchteten Fassaden der Häuserreihen auf. Sämtliche Fahrzeuge hielten in der ganzen Stadt an und entfernten Papier, Lächer und das übrige Material zum Verhüllen der Scheinwerfer. Aus den Lokalen kamen Kellner und Hausdiener mit Leitern und Stühlen und im Nu ging es daran, die letzten Zeugen der Uebung zu entfernen und kurz nach 12 Uhr adnte kaum jemand, daß Berlin in den letzten zwei Stunden seine erste Verdunkelungsübung abgehalten hatte. Die Reichsbahnpost hatte ihre Lantappe wieder abgezogen.

Riesige Feuersbrunst in der Mandschurei

Mukden, 20. März. In der Stadt Lucho, 200 Kilometer östlich von Mukden, wurden 835 Häuser durch Feuer zerstört. Man vermutet, daß es sich um eine kommunistische Brandstiftung handelt.

Blutige Zusammenstöße in Karatschi

Karatschi (Britisch-Indien), 19. März. (H-B-Junk.) Anlässlich der Hinrichtung eines Mohammedaners, der einen Hindu ermordet hatte, kam es in Karatschi zu großen Kundgebungen der mohammedanischen Bevölkerung. Als die Menge eine bedrohliche Haltung annahm, eröffnete die Polizei das Feuer. 50 Mohammedaner wurden erschossen, zahlreiche weitere mehr oder weniger schwer verletzt.

Die Ungarnfahrt

mit dem

Hakenkreuzbanner

ist verlegt worden

und findet nun in der Zeit vom

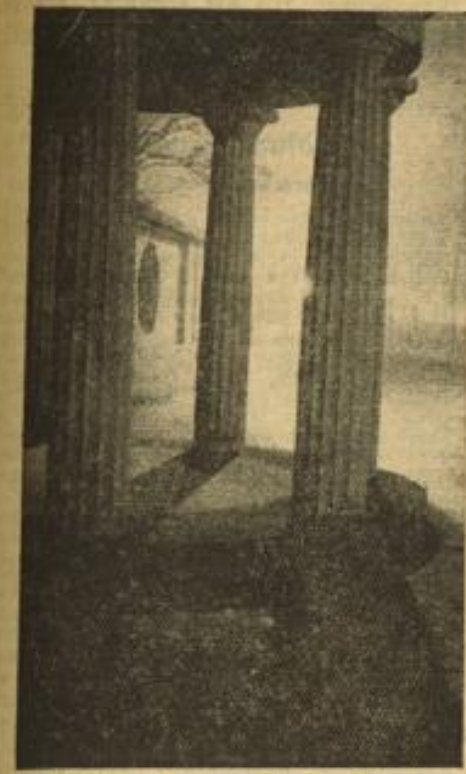
5. bis 12. Juli 1935

statt. — Näheres Reisebüro Hakenkreuzbanner

MANNHEIM

Unsere 110er im Weltkriege

Loretto — Stätte deutschen Heldentums



Blick durch die Tür zum Altar, Kapellenhaus
H.B. Klischee

Unmittelbar hinter der deutschen Stellung auf Loretto, von den Bayern im Herbst nach hartem Ringen erklämpft und gehalten, lagen die paar farglichen Mauerreste der Kapelle, welche der Höhe ihren Namen gab.

Loretto! Klingt es nicht wie Marmeln der Gebete aus diesem Wort? Hörst du nicht ein Glöcklein summen, bewegt sich nicht ein den Höhen des Schwarzwaldes und des Odenwaldes wohlbelannter Zug den Hohlweg von Ablain herauf, mit Fäden und Kreuzen, mit gedämpftem Gesang und dem monotonen Murren von Vitaneien? Eine Prozession, die dem Gipfel dieses Hügel, der Kapelle zustrebt? Und jetzt — o Wunder — jetzt wölben sich die paar Steine hinter der Stellung in die Höhe, bildet sich über ihnen ein Dach, steigt ein offenes Glöcklein als Krone dieses Kirchleins gegen Himmel? Zu den Porten des Kapellchens aber strömen die Menschen hinein und knien nieder vor dem Bild der wunderstätigen Gottesmutter, vor Notre Dame de Lorette.

Legende — und raube Wirklichkeit

Aus dem Nebel der Märznacht steigt eine uralte Legende heraus und bekommt Gestalt und Leben. Die Sage, daß das Marienbild in der Kapelle den Sieg in der Hand hält, daß derjenige, der sich im Besitz dieses Bildes befindet, niemals besiegt werden kann.

Plötzlich steigt zischend eine Leuchtkugel auf. Unwillkürlich ducken sich die Köpfe der Grenadiere. Und wie ihr Licht hell und grell auf die Gegend fällt, ist plötzlich die Kapelle wieder verschwunden und an ihrer Stelle trauern ein paar armelose Steinreste wie vor dem Gesänge, Gebete und Glockenklang sind verstummt, aber im Bouvignwald droht es dumpf auf, faßt durch die Luft heran, bohrt sich in die aufbrüllende Erde, wirft Schutt und Gestein empor, meterhoch, — das Stöhnen und Jammern Verwundeter ertönt — die grelle Wirklichkeit des Krieges hat erbarmungslos ihren Schleier von dem Phantom des Friedens gezogen.

Das Phantom verfant in nichts, aber die Wirklichkeit gab alten Legenden Gestalt und Leben. Sie lebte auf in zerflossener Erde weitem, in den Tausenden von Granattrichtern, in den toten, astlosen Bäumen im Jadenwald, Herzwald und im Bouvignwald, lebte auf in der weiten Trümmerstätte rund um diesen Wallfahrtsort, lebte auf, indem sie ihre Wiege selbst, die Lorettokapelle, in Schutt und Asche legte und das geweihte Bild unter den Trümmern begrub, lebte auf in den Friedhöfen in der Schlammulde, in Soubez und in Lens, in den Hunderten von unbefatteten Toten, lebte auf im jähen, verbissenen Kampf um jeden Fußbreit Boden, und in Schmerzen und Blut, in Wunden und Todesnot lebte sie auf, diese alte Legende, daß jener den Sieg in Händen hält, der im Besitz der Lorettokapelle ist.

Von dem am südlichen Abhang der Lorettohöhe gelegenen Städtchen Ablain führten drei Schluchten hinauf zur Höhe.

Die erste beginnt ungefähr in der Mitte des Ortes, ungefähr 100 Meter westlich der Kirche des Ortes und endet nordwestlich der Kapelle. Durch sie führt ein Hohlweg hinauf zur deutschen Stellung vor der Lorettoapelle. Kurz hinter Ablain zweigt von diesem der sogenannte Barriadenweg nach links ab, der in den längs des Plateaus der Höhe hinziehenden Höhenweg mündet.

Die zweite dieser Schluchten beginnt im westlichen Teil des Ortes und führt am Wasserloch vorbei auf die von der französischen Stellung beherrschte Höhe. Die dritte Schlucht führt vom Westrand Ablains hinauf an die Südschleife des Bouvignwaldes.

Zwischen der zweiten und dritten Mulde schiebt sich eine Bergnase lanzettartig gegen den Ort vor, die sogenannte Kanzel. Auf dem steilen Sporn des Vorettoberges vorgeföhren, war die Stellung weder rechts noch links angelehnt.

Durch die zweite Schlucht, die „Wasserschloßmulde“, gelangte man in einem Laufgraben, der gegenüber von den Franzosen eingeebnet wurde, zu dieser Stellung. Verbindung mit Ablain bestand nur durch eine Feldwache, die am Tage eingezogen wurde. Der Seaner hatte die deutsche Stellung mit seinen Schützengraben von zwei Seiten eingeschlossen.

Die Entfernung betrug stellenweise nur 50 Meter.

Dazu kam noch, daß die feindlichen Gräben höher lagen als die deutschen, so daß der Franzmann mit seinem Infanterie- und M.G. Feuer unsere Gräben wirkungsvoll bestreichen konnte. Bei der geringen Entfernung konnte der Feind auch seine Minenwerfer gut ausnützen, worunter die deutsche Belagerung besonders litt. Seine Artilleriestellung hatte der Feind in unserer linken Flanke und sogar im Rücken bei St. Elloit, so daß unsere Stellung von drei Seiten Feuer bekam. Unter der dauernden Beschichtung litt die Stellung auf der Kanzel natürlich sehr stark. Schießscharren, Beobachtungsstände und Unterstände waren kaum gebrauchsfähig. Alle Arbeiten, die an der Stellung im Schutze der Nacht ausgeführt wurden, waren am Tage das Ziel der feindlichen Artillerie und am Abend in Trümmer geschossen.

Wir kehren nun wieder zurück zum zweiten Bataillon in der Kapellenstellung.

Vier Tage lag man in Stellung, 4 Tage sah man als Reserve in Fleu oder schante nachts an den Gräben bei Soubez herum. In Strömungen goß der Regen vom Himmel, bis zu den Knien stand man im Kreidenschlamm, und der zähe Lehm klebte am Zehen und wollte nicht abgehen. Waren die vier Tage verstrichen, dann packten die schwarzen Jäger droben auf der Lorettohöhe wieder ihre Sachen zusammen und warteten auf Ablösung, um ihrerseits nach Fleu zu marschieren. So wäre die schöne Gleichmäßigkeit und Regelmäßigkeit des Soldatenlebens herabgestürzt gewesen, wenn nur der Franzmann mit seinem Schießen nicht in regelwidriger Unregelmäßigkeit alle Dispositionen über den Haufen geworfen hätte.

Die Stellung des 2. Bataillons vertiefte von der Höhe vor der Kapelle bis zum oben genannten Hohlweg. Rechts dieses Hohlweges waren zwei Teilgräben in französischem Besitz. Am 2. März erhielt die 2. Kompanie den Befehl, gemeinsam mit Gardepionieren und zwei Kompanien der 13. Jäger diese Teilgräben zu nehmen.

In der Morgensfrühe gingen diese Truppenteile ohne vorherige Artillerievorbereitung vor und eroberten die Gräben fast ohne Kampf.

6 französische Offiziere und 292 Mann, sowie ein Maschinengewehr wurden erbeutet.

Den Hohlweg selbst, sowie den Vorrand von Ablain, das Wasserloch und die windige Stellung dieses Abschnittes, die Kanzel, hielt damals das erste Bataillon unter Major Wors besetzt. Hauptmann von Preußen mit seinem 3. Bataillon lag in der Stellung am Westrand von Ablain bis zur Topart-Mühle. Rechts an die Stellung des 2. Bataillons schlossen sich die Gräben des Schützentrainements, der 109er, an. Die Führung des Regiments hatte seit Anfang des Jahres Oberstleutnant v. Wüster, der an Stelle des verstorbenen früheren Kommandeurs v. Lettow-Vorbeck, des Bruders des bekannten Afrikakämpfers, vom Stab des 18. Armeekorps gekommen war. (Fortsetzung folgt)

Mannheimer Jugend!

Am Sonntag, 24. März, findet eure zweite Jugendfilmstunde statt. Im Rahmen eines würdigen Programms sollt ihr den bekannten Ufatonfilm

„Müchlinge“

sehen. Der Vorstellung dürft ihr gegen den geringen Betrag von nur 20 Pfennig beiwohnen. Keiner darf in dieser Jugendfilmstunde fehlen. So wie ihr bisher Schritt für Schritt mitmarschiert seid in der Front gegen alles Unnatürliche und kulturell minderwertige und bewundernd gefolgt seid dem neuen Kulturschaffen des Nationalsozialismus, sollt ihr auch weiterhin miterleben, miringen und mitgestalten. Zusammen mit der Hitlerjugend, dem Jungvolk und BdM besucht die gesamte Mannheimer Jugend einmütig die zweite Jugendfilmstunde. In ihr gibt die kämpferische Jugend ihrem Suchen und Sehnen nach dem Ideal Ausdruck.

Keine Jugendfilmstunde ohne vollzähliges Erscheinen!

Zeigt den Geist, den man euch einpflanzt: Die Selbstdisziplin und den Glauben an ein großes, gereintes und gleichberechtigtes Deutschland. Hier in diesem Film wird euch Bestes aus dem Gebiete der Kunst geboten. Zeigt euch des in euch gefesteten Vertrauens würdig. Wer den Film schon einmal gesehen hat, erlebe ihn noch einmal. Nutzt die Gelegenheit aus, und erscheint vollzählig zu der zweiten Jugendfilmstunde der Mannheimer Hitlerjugend, die in vier Mannheimer Großkinoes stattfindet. Karten erhaltet ihr bei den HJ-Einheiten in den Schulen und Betrieben.

Das Arbeitsdiensthalbjahr der Abiturientinnen

Für alle Abiturientinnen, die zu studieren beabsichtigen, ist durch die Verfügung des Reichserziehungsministeriums vom 7. März 1935 das Arbeitsdiensthalbjahr verkündet worden. Die Abiturientinnen sind verpflichtet, während des Sommers 1935 ihre Arbeitsdienstzeit abzuleisten.

Sie melden sich nicht direkt, sondern werden von den Landesstellen des Deutschen Frauenarbeitsdienstes im Laufe des Monats März aufgefordert, sich zu melden. Mit der Meldung müssen sie einen Lebenslauf, ein Lichtbild und ein amtärztliches Gesundheitszeugnis einreichen, das ihre Diensttauglichkeit für den Arbeitsdienst bescheinigt. Die Abiturientinnen, die bei der Untersuchung als nicht diensttauglich erklärt worden sind, haben das ärztliche Zeugnis mit einem Lebenslauf und Lichtbild an das Amt für Arbeitsdienst der Deutschen Studentenschaft einzureichen.

Die diensttauglichen Abiturientinnen werden im Laufe des Monats April in ein Arbeitsdienstlager des Deutschen Frauenarbeitsdienstes einberufen; die dienstuntauglichen Abiturientinnen können mit ihrem Studium nicht sofort beginnen, sondern werden zu einem

Dienst in der Organisation des Arbeitsdienstes verpflichtet.

Ihre Abiturientinnen erhalten nach Ableistung dieses Dienstes das Pflichtenheft der Deutschen Studentenschaft und können zum Wintersemester das Studium beginnen.

Genso wie die Abiturienten werden die Abiturientinnen nur zum Studium zugelassen, wenn sie bei der Immatrikulation das Reifezeugnis und das Pflichtenheft der Deutschen Studentenschaft vorweisen. So geht auch für die Mädel der Weg von der Schule zur Hochschule über den Arbeitsdienst.

Dieser Weg ist notwendig, weil wir erkannt haben, daß jede Arbeit, auch die Arbeit an der Hochschule, nur getan werden kann aus dem Wissen um die Lebensnotwendigkeiten unseres Volkes.

Dies Wissen bekommen die Mädel aus der lässlichen Arbeit im Arbeitsdienst. Nur Mädel, die hier die Aufgabe erkennen und an der Arbeit nicht verfaulen, sollen danach das Studium beginnen.

Auch die Arbeit an der Hochschule ist Dienst. In diesen Dienst sollen sich nur die Mädel stellen, die hier als Frauen ihrem Volk am stärksten dienen können.

Wie wir den Film sehen

ALHAMBRA:

„Knock out“

Wenn man in den letzten Tagen die zwei Buchstaben „L. o.“ hörte, bildete sich sofort die Assoziationsverbindung mit Max Schmeling! Kein Wunder, nach seinem sieghaften Kampf mit Steve Hamas. Was lag für den Film näher, ein bedingt aktuelles Stück zu drehen, in dem das populäre Paar Schmeling-Ondra auf die Leinwand geschickt wurden. Gedacht — getan! Der ursprüngliche Titel „Ein junges Mädchen — ein junger Mann“ wurde (auscheinend durch den Ausgang des Kampfes Schmeling — Hamas bestimmt!) in das prägnantere „Knock out“ umgewandelt.

Was bringt dieser Film? Antworten wir mit dem Text des Liedes, das den Film eröffnet: Für jeden etwas!

Der Boyfreund hat an Max Schmeling seine helle Freude, der mit einer verbältnismäßig lockeren Ungezogenheit den darstellerischen Schwierigkeiten aus dem Wege geht. Er spielt den Boxer — und das genügt.

Auch Ondra muß die Freunde leichter Unterhaltung mit einigen Szenen einschüddigen, die allerdings dankbarer hätten gestaltet werden können.

Die Regie ist routiniert, aber im ganzen doch zu konventionell. Dabei seien Photographie und Ausgestaltung als besonders nuancenreich und lobenswert notiert.

Besonders gegen Schluß dreht der Film ordentlich an Farbe und Tempo auf.

Ohne sich lange über die Notwendigkeit oder Benutzung des „Filmstars“ Max Schmeling den Kopf zu zerbrechen oder das Weisheit zu zerlauen, kann man feststellen, daß dieser Streifen unter allen Umständen sehenswert ist.

Ein Film, dem man weitestgehend den Erfolg wünscht! —

Die Jugkraft des Programms wird noch erhöht durch die Vorführung des außerordentlich interessanten, spannenden und den ganzen

Kampf zeigenden Films von dem Sieg Schmeling über Hamas. Von ungezählten Scheinwerfern unterstützt, fingen sechs Kameramänner zugleich das große Ereignis ein und lassen es das überfüllte Theater nachleben. Wir begreifen in dem ausgezeichneten Streifen ein bedeutungsvolles Dokument eines großen Tages des deutschen Sports.



Max Schmeling und Hans Richter in „Knock out“

PALAST-LICHTSPIELE und GLORIA-PALAST:

„Alle Tage ist kein Sonntag“

Und alle Tage gibt es aber auch nicht einen in seiner Grundidee so brauchbaren Film wie diesen. Wir sagen: In seiner Idee! Leider wurde aus diesem guten Kern nicht jene volle Frucht, die man gerne hätte heranreifen sehen, die bei etwas mehr Instinkt, bei etwas mehr Liebe und Fingerspitzengefühl auch hätte herauswachsen müssen! Die Voraussetzungen dazu liegen im Drehbuch glücklich vorankert. Diesen Anker zu lichten und verantwortungsfroh auf Fahrt mit Ziel zu geben, hat man leider unterlassen.

Und dabei liegt in der Grundidee doch soviel, was man geradezu als „filmisch“ bezeichnen kann: Wer hat das gesunde Moralgesetz noch nicht selbst verspürt, daß der Sonntag eben nur Sonntag ist, wenn sechs Tage des Wertens und Soracüs vorausgehen. Wie es dem Großmannsüchtigen, dem mit einem Gang zur sorglosen Faulenzerei Befasteten geht, der versucht, gegen diese Lebensregel anzurennen oder ihr nur auszuweichen, das zeigt dieser Unterhaltungsfilm von gewöhnlichem Durchschnitt. Wären die Verantwortlichen die offensichtlich noch fehlenden Schritte weitergegangen, so würden wir jetzt an Stelle des sehr nett unterhaltenen Films ein zeitmaßes, überdurchschnittliches Lustspiel sehen.

Die Geschichte wird zu sehr nach einem von den Filmgewaltigen vor vielleicht fünf Jahren sich selbst gegebenen „Film-Gesetz“ aufgemacht. In die Umwelt des kleinen Mannes werden einige gute Figuren gestellt. Wilhelm Krüger gibt unter diesen wohl die edelste Gestalt. Wolfgang Liebeneiner sucht seine Rolle nach bestem Vermögen auszufüllen. Neben ihm formt Carola Höhn, die sich zur Zeit in beiden Häusern persönlich an der Kampe beteiligt, eine gelockerte, glaubhafte Figur. Eine erfreuliche Leistung.

Als Zug-Akquisit: Adele Sandrock, die allmählich zum weiblichen Absover des Films zu werden droht. Auch für sie scheint man eine

Regel gefunden zu haben: In jedem zweiten Film Adele Sandrock! Schade, etwas weniger wäre auch hier mehr!

Die übrigen Rollen sind mit Annie Marfurt, Billy Schaffers, Paul Wendels, Erich Fiedler, Biggo Larjen und Erich Steffin gut besetzt.

Alle Tage ist kein Sonntag...

Alle Tage kann man auch nicht ein vollkommenes Filmwerk verlangen...

Und das ist auch gut so! Hm.



Carola Höhn, die in dem gegenwärtig in den Palast- und Gloria-Lichtspielen laufenden Film „Alle Tage ist kein Sonntag“ eine Hauptrolle spielt, ist in beiden Theatern persönlich anwesend und gibt Autogramme.

Kleine Nachrichten

Die Polizei meldet:

Zusammenstoß. Auf der Kreuzung E 5/F 6 stieß ein Lieferkraftwagen mit einem jugendlichen Radfahrer zusammen...

Schwerer Unfall. Einen Schädelbruch erlitt ein Fußgänger, der nachts auf der Breiten Straße aus bisher noch unbekannter Ursache stürzte...

Selbsttötungen. Am 19. d. M. hat sich in seiner Wohnung in der Schwöpingergasse ein 58 Jahre alter Mann erhängt...

Tod durch Gasvergiftung. Am 18. d. M. wurde in der Oberstraße eine ältere Frau in der mit Gas angefüllten Küche ihrer Wohnung tot aufgefunden...

Diebstahl-Chronik. Entwendet wurde: Am 16. d. M. in einem Warenhaus in O 3 eine schwarzlederne Damenhandtasche...

Das Städt. Licht-, Lust- und Sonnenbad wird ab Sonntag, 31. März ds. Jh. wieder eröffnet.

Steuertarifen der in einem Dienstverhältnis stehenden Ehefrauen. Wie weisen auf die Bekanntmachung des Herrn Oberbürgermeisters im Anzeigenteil hin...

Verständlicher Rundfunkvortrag. Heute Mittwoch, 20. März, 18.15-18.30, wird ein weiterer verständlicher Vortrag über den Reichsfunk...

Eine Schifferschule in Mannheim geplant. In der ersten diesjährigen Mitgliederversammlung des Mannheimer Schiffervereins...

Bewegung und Formwechsel

Vortrag im Planetarium

In Anlehnung an den letzten Vortrag „Die Zelle, das Grundelement des Lebens“ sprach Dr. Feurstein in der Reihe der naturwissenschaftlichen Vorträge über Bewegung und Formwechsel als Lebensäußerung...

Die wichtigste Voraussetzung für eine gute Leistung der Muskeln ist das Sauerstoffangebot...

säure, die das Schlafgefühl im Körper erzeugt, schützt durch rechtzeitiges Anzeigen der Ermüdung die Muskeln vor Überanstrengung...

Mit Erörterungen der verschiedenen Chromosomen der Hormone und der Blutgruppen, die die starke Bindung an den Boden aufweisen...

Kameradschaft im Rosengarten

Der gestrige erste Kameradschaftsabend des Rosengartens war von dem Zusammengehörigkeitsgefühl der Betriebsführer mit der Gefolgschaft diktiert...

Am Nebenabend des Restaurants waren reichhaltige Fische buffetartig zusammengestellt, daran sich die Gefolgschaftsmitglieder an Speise und Trank gütlich labten...

In seiner Ansprache gedachte Betriebsführer G. L. D. zuerst des verstorbenen Leiters des Rosengartens Herrn Förderer. Er betonte dabei, daß im Rosengarten gegenüber dem Personal schon immer ein sozialer Geist geherrscht habe...

man zum gemütlichen Teil über, den die Kameraden Zwickel und Greiner durch heitere Darbietungen versüßten.

Warum Mütterchulung?

Nimmer noch ist die Frau sich hier und dort ihrer großen Verantwortung nicht wohl bewußt, die sie als Hausfrau und Mutter übernimmt...

Die Freude am Kind wächst mit den Stunden im Mütterkurs, und viele wollen es oft nicht glauben, daß er zu Ende geht...

Der nächste Mütterkurs beginnt am Dienstag, 26. März, nachmittags 3.30 Uhr. Die Kursgebühren betragen 6 Mark...

Mannheimer Jugend!

Kommt alle zu der 2. Jugendfilmstunde der Mannheimer HJ am Sonntag, den 24. März, in vier Mannheimer Großkino...

Rundfunk-Programm

Stuttgart: 6.00 Bayernfunk, 6.10 Choral, 6.30 Gymnastik, 7.00 Frühkonzert, 8.35 Frauenfunk...

Wie wird das Wetter?

Die vom Atlantik ausgehende lebhafteste Westwindstörung führt über England und Skandinavien hinweg und bringt diesen Gebieten unvorhergesehenes, niederschlagsreiches Wetter...

Table with water levels for Rheinwasserstand and Neckarwasserstand, listing locations like Waldshut, Rheinfelden, Briesach, Kehl, Mannheim, and Köln with their respective water levels.

Kleine K.B.-Anzeigen

Offene Stellen: Tüchtiges Mädchen für alle Hausarbeiten, Gute Zeugnisse dieser Zeitung, Grützlaffige Näherin für feine Dekor., Gelucht tücht. Mädchen, Tüchtig. jung. Beikoch gelucht., Mietgesuche: 3 Zimmer u. Küche mit Bad per 1. Mai gelucht.

Zu vermieten: 3-Zimmer-Rüchje, 4-Zimmer-Wohnung, 4-Zimmer-Wohnung, Laden mit kleiner Bohn. zu verm., Wirtschaft sofort zu verpachten., Leer Zimmer zu vermieten.

Möbl. Zimmer zu mieten gesucht, Gebr. Badeeinrichtungen, Frank & Schandin, Gartengrund Rtes u. Sand, Gebrauchte Fahrräder, 1 Theke, 3 Regale, Kommunionkleid, Fahrräder, Weilergerge, Breitstraße.

Wäschmaschinen, Baugeschäft Lagerplatz, Geld, Geldverkehr, Kaufgesuche, Eisen Bänke bzw. Stühle, 1 gelebter Handwagen, Kleines Bohnhaus, Geldverkehr, Kaufgesuche, Eisen Bänke bzw. Stühle, 1 gelebter Handwagen, Kleines Bohnhaus.

Zehn gegen einen!

Lettow-Vorbeck, der Verteidiger Deutsch-Ostafrikas

Zu seinem 65. Geburtstag am 20. März

Lettow-Vorbeck... Ein Name, der längst allen Deutschen geläufig ist, der die glorreiche Zeit lebendig werden läßt, da es einer Handvoll deutscher Männer gelang, einer zehn- bis zwanzigfachen Uebermacht heroischen Widerstand zu leisten...

Unvergleichlich werden die Kämpfe um Deutsch-Ostafrika bleiben. Unvergleichlich die Verdienste, die sich der deutsche Oberst im fernen Land, vom Vaterland abgeschnitten, um seine Heimat erwarb...

Vor dieser prachtvollen Soldatengefüß, die den einfachen Soldaten in allen Gefahren mit persönlichem Beispiel voranging, hatten auch die Engländer Respekt. Vor allen andern der englische General Smuts, der die Aktion gegen Deutsch-Ostafrika geleitet hatte und immer wieder auf Granit heißen mußte...

Vor wenigen Tagen noch hielt dieser Mann, ich glaube, es ist in Hamburg gewesen, einen Vortrag über seine Erlebnisse und seine originale Kriegsführung in Deutsch-Ostafrika...

Ein Land, zweimal so groß wie Deutschland...

Wer dachte, als der Weltkrieg ausbrach, im Ernst daran, daß auch die überseeischen Kolo-

nien in diesen Kampf hineingerissen würden? Und dennoch: Die Engländer setzten sich über die Kongoalte hinweg, in der die gegenseitige Neutralität der Kolonien vereinbart worden war, und beschossen die deutsche Küste...



General Paul von Lettow-Vorbeck

Ein kleines Häuflein, das ursprünglich nur dazu bestimmt war, die Ordnung und Sicherheit im Lande aufrecht zu erhalten und etwaige Eingeborenenunruhen zu unterdrücken...

ten. Man denke nur: Die Kolonie war ein unermesslich weites Gebiet, fast zweimal so groß wie Deutschland. Und nun sollten plötzlich 15.000 Menschen dieses Gebiet erfolgreich gegen den Ansturm der Gegner verteidigen...

Und dennoch: Ran an den Feind!

Wer hätte es Lettow-Vorbeck ernstlich verübeln können, wenn er, um ein unnützes Blutvergießen zu verhindern, die Waffen gestreckt und sich ergeben hätte? Aber gerade das ist es, weshalb sein Name in der Geschichte der deutschen Kolonien für immer mit goldenen Letzern geschrieben steht...

Am 3. November 1914 landeten die Engländer bei Tanga unter dem Schutz ihrer Schiffsartillerie, 8000 Mann europäische und indische Truppen. Die 1000 Mann der unter Führung Lettow-Vorbeds stehenden Schutztruppe nahmen den Kampf auf gegen die Uebermacht...

Erfolg reißt sich an Erfolg. Immer wieder gelang es Lettow-Vorbeck, den Feind überraschend anzugreifen, heimlich zu überrumpeln, aus der Fassung zu bringen, zu verblüffen und zu beschämen...

Smuts greift an!

Im März 1916 beginnt die große englische Offensive. Aber Lettow-Vorbeck denkt nicht im Traum daran, die Waffen zu strecken. Er kämpft solange, bis er hört, daß jener Waffen-

stillstand von Compiegne geschlossen wurde, der allem Kämpfen ein Ende macht... Südafrikanische Union, Belgier und Portugiesen schloßen geschlossen auf englischer Seite, kämpften mit England, bilden zusammen eine erdrückende Uebermacht...

Trotz dieser zermalmenden Uebermacht fügten die Deutschen und ihre farbigen, treu ererbenden Krieger-Truppen in einem erbitterten Kampf bei Mahiwa... Aber auf die Dauer ist der feindliche Druck zu stark...

Strapazen über Strapazen...

Es war, alles in allem, ein Kampf mit den primitivsten Mitteln. Ein Kampf, der nie solche Früchte gezeitigt hätte, so herrliche Siege, wenn nicht Lettow-Vorbeck den Seinen heimlich mit persönlichem Beispiel vorangegangen wäre...

Es freut mich, Herr Vater sich dem Kampf bekannt zu machen... Ich habe die Freude, daß Sie meine Zeitschrift mit Interesse lesen...

Kulturpolitische Uebersicht

Die im Zuge eines organischen Aufbaus in der Kulturpolitik erfolgte starke Anregung zum künstlerischen Schaffen hat eine klare Abgrenzung auf allen Gebieten zwischen dem reinen Geschäftsbetrieb und dem Ringen um volkverbundene Uebersetzungspunkte ergeben...

der Vorführung zu dienen haben. Das auf der diesjährigen Automobilausstellung in Berlin erstmalig gezeigte Modell eines Kinowagens, der sowohl der Vorführung dient, zugleich aber auch Ideaterraum ist, wird den Film auch bis in die feinste Fiedlung bringen können...

Neue Wege zur Erforschung früheuropäischer Musik

Die Entdeckung der Mehrstimmigkeit und ihre ältesten Formen beschäftigt die Musikwissenschaft der letzten 50 Jahre in höchstem Maße. Viele Hypothesen wurden aufgestellt und nur wenig positives Material an den Tag gebracht...

freie), in denen sich die Musik bewegt. Die Nationalitätstheorie, die in ihrer Entwicklung den jeweiligen Kulturkreisen parallel laufen, sind bei uns heute als Tonis, als Dominante und als Subdominante bekannt...

Die Musikforschungen, die Dr. Schneider in einer zweibändigen Geschichte der Mehrstimmigkeit kürzlich veröffentlicht hat, zeigen ebenfalls, daß ein Teil der größten Mehrstimmigkeitsformen auch in Deutschland im 10. Jahrhundert wiederkehrte, aber in so hohem Entwicklungsstadium, daß man den musikalischen Sinn dieser Formen nicht mehr ohne weiteres aufzuspüren konnte...

Bäckerverheer Juda!

Einen neuen Beweis, daß das Judentum nichts so wünscht wie die Verheerung der arischen Völker untereinander, liefert die jüdische Presse Polens. Der radikale Warschauer jüdische „Tajad“ befaßt sich in einem Leitartikel mit der Haltung der Ukrainer und Deutschen in Polen dem polnischen Staat gegenüber...

Ist Bukarest noch eine rumänische Stadt?

Wenn die Verjudung so weiter geht, wird bald das Rumänentum in seinem eigenen Staat eine Minderheit sein. Bukarest ist heute bereits eher jüdisch als rumänisch zu nennen.

Das nationalitäre Blatt „Voruna Bremen“ hat in einer seiner letzten Nummern nachgewiesen, daß im schwarzen Sektor der Hauptstadt 52 Prozent der Wähler Juden sind. Am 20. Dezember haben im schwarzen Sektor 10.780 Wähler abgestimmt...

Japans Interesse an deutschen Dramen

Die Japaner haben ein außerordentliches Interesse für deutsche Dramenkunst, was daraus hervorgeht, daß sie in den letzten fünf Jahren über 50 deutsche Dramen ins Japanische überlegten und aufführten. Besonders groß war dabei das Interesse an Dramen des deutschen Naturalismus...

Kongreßbau in Nürnberg

Kongreßbau in Nürnberg. Im Herbst dieses Jahres sollen die Ausschachtungsarbeiten für den großen Kongreßbau in Nürnberg nach den Plänen des verstorbenen Ludwig Russ unter Leitung seines Sohnes, Franz Russ, beginnen. Der Bau wird 47.000 Quadratmeter betragen und nahezu 1,9 Mill. Kubikmeter Raum umfassen...

Habt Dank für die mir wiederholend und ich sind doch vor Stock mich eine freundliche Nachricht, daß ich die Freude, daß Sie meine Zeitschrift mit Interesse lesen...

Meine Schrift über den siebten Artikel, die ich Ihnen zu lesen wünsche, ist in diesem Heft enthalten. Ich wünsche, daß Sie diese Zeitschrift mit Interesse lesen und mir Ihre Meinung darüber mitteilen können...

Wirtschafts-Banner

Der landwirtschaftliche Vorratsbericht Befriedigende Entwicklung der Versorgungslage für Getreide

In den veröffentlichten Erhebungen der Wirtschaftsstelle...

Der landwirtschaftliche Vorratsbericht Befriedigende Entwicklung der Versorgungslage für Getreide...

Berliner Börse

Die Befestigung machte heute auf allen Seiten weitläufige Fortschritte...

angeboten. Einzelhaft Brauerei wurden dagegen 2 Prozent höher bezahlt...

Am Eindeismarkt der Industrie...

Rhein-Mainische Mittagbörse

Tendenz fest. Die Börse war angefüllt der wesentlichen größeren Publikumsteilnahme...

Wochenauweis der Bad. Bank auf 15. März

Kassa: Treuhänderdepot-Bestand Gold 5 778 230,90 Reichsmark...

Joseph Bögle H.G. Mannheim - Restituzion der Goldanleihe von 1923

SW. Die Gesellschaft hat den noch umlaufenden Rest ihrer 3 Proz. Goldanleihe von 1923 zur Rückzahlung auf den 1. Oktober 1935 gefündigt...

Die Versorgung der Schrotmühlen mit Getreide

DNB. Berlin, 19. März. Bei der Versorgung der Schrotmühlen mit Getreide in den nord- und nordwestl.

Metalle

Berlin, 20. März. Amtl. Elektrolytischer Kupfer (Weinberg) 98,02...

Getreide

Rotterdam, 20. März. Weizen (in Hfl. der 100 Kg.) März 3,05...

Baumwolle

Bremen, 20. März. Amtl. März: 1209 Abrechnungsfur...

Frankfurter Effektenbörse

Table with columns for various stocks and their prices (e.g., Deutsche Erdöl, Reichsbank, etc.).

Berliner Kassakurse

Table with columns for 'Festverzinsl. Werte' and 'Bank-Aktion' (e.g., Deutsche Erdöl, Reichsbank).

Verkehrs-Aktion

Table with columns for various railway and transport stocks (e.g., Deutsche Erdöl, Reichsbank).

Berliner Kassakurse

Table with columns for 'Festverzinsl. Werte' and 'Bank-Aktion' (e.g., Deutsche Erdöl, Reichsbank).

Berliner Devisenkurse

Table with columns for 'Gold' and 'Billet' (e.g., Argentinien, Belgien, Brasilien).

Industrie-Aktion

Table with columns for various industrial stocks (e.g., Deutsche Erdöl, Reichsbank).

Bank-Aktion

Table with columns for various bank stocks (e.g., Deutsche Erdöl, Reichsbank).

Verkehrs-Aktion

Table with columns for various railway and transport stocks (e.g., Deutsche Erdöl, Reichsbank).

Industrie-Aktion

Table with columns for various industrial stocks (e.g., Deutsche Erdöl, Reichsbank).

MARCHIVUM

Die Lungen & Batzdorf G. m. b. H.

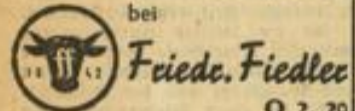
das reinarische Möbelhaus in Mannheim, Qu 7, 29 liefert keine sogenannten „billigen Möbel“, die — nur auf den Schein des Augenblicks hergerichtet — nicht von Bestand und deshalb in jedem Falle noch zu teuer sind. Sie bietet in größter Auswahl nur Qualitätsmöbel in immer vornehm wirkenden zeitlosen Formen zu unerhört niedrigen Preisen an und ladet zur unverbindlichen Besichtigung ein

Café Börse

Heute Mittwoch u. Donnerstag **Bockbierfest** mit Konzert und Verlängerung

Wenn Sie zum Markt gehen

dann nehmen Sie doch bitte Ihr Fleisch u. Wurst bei



Fiedler Fiedler Q 2, 20

Sie wissen doch: Fiedler hat nur gutes Fleisch!

Bestecke Messer Scheren Reparaturen Schleiferei von Zeeb S 1, 16



P 3, 31 P 3, 11



Die Brücke

zum badischen Oberland schlägt Ihnen der

Alemanne

Anzeigen-Reklame

ein wichtiger Faktor der Wirtschaft und des Handels — zweifellos das erfolgreichste Werbemittel unserer Zeit.

Fordern Sie unverb. Angebote von der Anzeigen-Abteilung des Alemannen-Verlages G. m. b. H. Freiburg i. Br. Telefon-Sammel-Nr. 5447

Wunder-Kochherd

Ohne Holz Kohle Gas Strom ohne flüss. Brennstoffe
stets warme Küche, saubere Töpfe, helbes Wasser.
Hausfrauen, Ehemänner kommen Sie zu unseren praktischen Kochvorführungen
nur Donnerstag, 21. März, Freitag, den 22. März, im Hotel „Wartburg-Hospiz“ F 4, abends 8 Uhr.
Ungeheure Ersparnisse an Küchenfeuerung!
Eintritt frei **Kuchenverlosung!** Kostproben! Teelöffel mitbringen!

Gemeinnütz. Eigenheim-Baugenossenschaft

der Nationalsozialistischen Kriegsoffiziersversorgung e. G. m. b. H. Mannheim, L 2, 14.

Einladung zu einer am Samstag, 30. März 1935, abds. 8.30 Uhr in der Wirtschaft „Deutsches Haus“, C 1, 10-11, (früher Raufmannheim) stattfindenden

15. außerordentl. Generalversammlung

- Tagesordnung:
1. Neuwahl für ausgetretene Aufsichtsratsmitglieder.
 2. Genehmigung der Geschäftsabrechnung für Vorstand und Aufsichtsrat.
 3. Namensänderung der Genossenschaft.
 4. Verschiedenes. (4354 R.)

Da wichtige Beschlüsse gefaßt werden, ist das Erscheinen der Mitglieder unbedingt erforderlich.
Der Aufsichtsrats-Vorsitzende: Stadtrat Hoffmann.

Erwerbslose! 20% Ermäßigung für Akku aufgelad. Radio - Hoffmann nur F 3, 12



Uhr-Reparaturen Joh. Klein Waldhofstraße 6

Unterricht Französisch erlernt billig ital. Unterricht. Suhr, u. 21 584. an die Exp. d. Bl.

Tiermarkt Schöne Dachelhündin billig zu verkaufen. Donner, Qu 7, 11. (21 554*)

Amtl. Bekanntmachungen Schriesheim

Die Wittewaldbürgergrube wird am Freitag, 22. März ds. J., ausgeteilt:

1. Viertel um 8 Uhr.
2. Viertel um 10 Uhr.
3. Viertel um 2 Uhr.
4. Viertel um 4 Uhr.

Der Goldbauertisch und die Waldumlage betragen 12 RM. Das Geld ist abgerollt bereit zu halten.
Schriesheim, den 18. März 35
Der Bürgermeister: Urban.

Automarkt

Hch. Weber MANNHEIM J 6, 3-4 **Auto-Batterien**
Tel. 25304 **Osram-Autolampen**

Wegen anderweitiger Disposition **6 Znl. Cabrio-Limousine** (1,7 Lit.) 25.000 km gef., auß. gest. a. Privatbesitz abzugeben. Offert. u. Nr. 49 378 R an die Exp. d. Bl.

Chevrolet 11/26 PS, neu erb. neu bereit, billig zu verkaufen. Gorb, R 3, 2. (21 523*)
DKW-Motorrad einwandfrei, preiswert zu verkaufen. Gorb, R 3, 2. (21 523*)

Motorräder

NSU 350 ccm 17 PS, Gelände- und Tourensport mit 4-Gang-Getriebe, Oelbad-Primärtrieb Spitzengeschwindigkeit 115 km/h Benzolverbrauch nur 2,7 Ltr.
kompl. RM. 945.-

Rich. Gutjahr Nebelvorlandstraße 23 Nähe Luisenring-Holzstraße Telefon 224 43

für die neue Wohnung
Gasherd, neues für Küche u. Heizen alles für Flur u. Bodenzimmer
von **Barlen** am Paradeplatz

Am 19. März 1935 verschied zu Leverkusen

Herr Geheimer Regierungsrat Professor Dr. Carl Duisberg

Ehrendoktor aller Fakultäten
Inhaber des Adlerschildes des Deutschen Reiches und sonstiger zahlreicher Auszeichnungen
Ehrenbürger der Stadt Leverkusen

nach längerem Leiden.
In Herrn Geheimrat Duisberg betrauert die deutsche Wirtschaft, insbesondere die chemische Industrie, einen ihrer großen Führer, die chemische Wissenschaft einen ihrer besten Vertreter und eifrigsten Förderer.
Als Vorsitzender des Aufsichtsrates und Verwaltungsrates hat er zehn Jahre lang die Geschicke unserer Firma mit der ihm eigenen Hingabe und mit seinem großen Organisationstalent geleitet. Als junger Chemiker in den damaligen Farbenfabriken vorm. Friedr. Bayer & Co. erfolgreich als Erfinder, Techniker und Organisator, wurde er mit der Planung eines neuen Werkes betraut. Er schuf in Leverkusen eine Fabrikationsstätte, die 40 Jahre nach dem Entwurf heute noch als mustergültig in der ganzen Welt bekannt ist. Als Leiter von Leverkusen und Elberfeld setzte er seine ganze Kraft für die Entwicklung dieser Werke ein; darüber hinaus verstand er, der ganzen chemischen Industrie und der chemischen Wissenschaft Deutschlands Weltgeltung zu verschaffen. Mit Begeisterung und Talkraft stellte er sich und seine Werke während des Krieges dem Vaterland zur Verfügung. Nach dem Kriege widmete er sich ebenso talkräftig dem Wiederaufbau und gab aus diesem Bestreben heraus den Anstoß zum Zusammenschluß der großen Farbenfabriken Deutschlands zu unserer Gesellschaft. Er hatte die Genugtuung, den organisatorischen und wirtschaftlichen Erfolg seiner Bemühungen zu erleben und sich als bahnbrechend im In- und Ausland anerkannt zu sehen.
Seine Verdienste um die Entwicklung und das Ansehen unserer Firma werden unvergeßlich sein. Wir werden seiner stets mit tiefer Dankbarkeit gedenken.

Frankfurt a. M., den 19. März 1935

Aufsichtsrat und Vorstand der I. G. Farbenindustrie Aktiengesellschaft

Der... In der gestrigen... Hand in für... mit dem de u... sollen. Wir hab... fühllich dargeleg... Recht hat, auf... regung zu antwo... Klarheit über... über die Fran... Staatsmänner... schon längst unt... jige Ueberraschu... wesen sei, daß t... mit denen seine... häufteren gingen... An Stelle ein... daß Klarheit ge... der bekannten... und in den L... Einleitung der... lichen französisch... land soll den... haben; davon... „Vertrag“ p... ten, die einzige... fälliger Vertrag... rüstung zu erfüll... schuldigung... dadurch abgerüft... ärdienstzeit ein... sanderbare... der langjährig d... Frankreich außer... maß der Mater... Befestigungen üb... will es daneben... die Kraft seiner... den Schutz seiner... Hand in stellt... Frankreich seit... Annäherung... öhnung der... geian habe... eben nüchtern u... eine Randemer... das Verdienst in... die deutsch-franz... um zu haben... dann ist es der... seiner Seite buc... hellen Willen ni... Hand in die alt... Kriegsschuld De... scheint in der Za... mer nicht damit... gleichberecht... steller Weise ver... Wir sind im... Noctes. — In ge... wach, daß nun... Weise Simon... zwischen Fra... Italien hatt... daß der ruhigere... reich zu einer no... führt. — Der Wp... für uns keine W... um eine bürotr... ungsloser Langf... „Eine Gefahr... Jahr mehr“, sagt... Lutschuh, de... betätigt. Was in... flucht innerhal... wurde, kann sich... (Fortf...